

Hygrocybe fornicata (Fr.) Sing.
= Camarophyllus fornicatus (Fr.) Karst.
Exzentrischer Saftling

Abbildung hierzu
siehe Seite 36

von Hans Steinmann, 7305 Altbach, Wilhelmstraße 22

Bei Festlegung der Druckserie für die Porträtbilder zeigte A. Bollmann eine Reihe sehr schöner Aufnahmen von *H. fornicata* Fr. bzw. *H. streptopus* Fr. Da eine Trennung der in der Literatur geführten beiden Arten auf Schwierigkeiten stößt, hat die Dia-Kommission ein passendes Foto aus der Aufnahmen-Serie ausgewählt, und so soll nun nachstehend über das Bestimmungsergebnis berichtet werden.

Die Kollektion wurde aufgesammelt von A. Bollmann und S. Pernpeintner an einem Wiesenhang bei Stuttgart-Plieningen, MTB 7221/3, am 23.11.1986. Die Fruchtkörper sind mir anderntags übergeben worden, so daß die Notierungen am frischen Material vorgenommen werden konnten. Acht Exemplare in unterschiedlicher Größe und in verschiedenen Altersstadien, im stark durchfeuchteten Zustand, lagen vor mir auf dem Tisch, die einen äußerst unangenehmen Geruch ausströmten, wie er mir nach meiner ersten Bekanntschaft mit dem Pilz im Jahre 1963 in Erinnerung war. Eine Unterverschlußnahme der Fk. nach Abnahme der Maße in einem dicht schließenden Behälter war deshalb unumgänglich.

Zunächst die Notierungen:

Hut: 2–7,5 cm, je nach Alter ausgebreitet, gewölbt und aufgebogen, Hutmitte ausgeprägt stumpf gebuckelt, einige Ex. ± exzentrisch gestielt; glatt, aber nicht schmierig; weißgrau bis grauocker, Buckel ± olivgraubraun. Die älteren Ex. zeigten mehr graubraune Farbtöne mit dunklerem Buckel. Hutfleisch ± dünnfleischig, durchwässert weißgrau, nicht verfärbend.

Lamellen: weiß bis grauweiß, bei zwei Ex. zeigten Druckstellen eine leichte rostige Färbung, dicklich, ± entfernt stehend, jeweils von einer kürzeren untermischt, am Stiel ausgebuchtet, bogig angeheftet. Bei der Bestimmung kann man daher auf die Gattung *Tricholoma* stoßen. Bei zwei Ex. war die Lamellenschneide leicht gekerbt. Am Lamellengrund auffallend queraderige Verbindungen.

Stiel: 3–7 cm lang, 0,3–1,2 cm breit, im Verhältnis zum Hut ± langstielig, zur Basis hin leicht zugespitzt, zwei Ex. eingeknickt abgebogen. Weißseidig, längsfaserig, aber auch verdreht faserig gestreift. Fleisch weiß, vollfleischig, aber auch Ex. vom Hut her eine ± Höhlung andeutend.

Geruch: ausgesprochen unangenehm erdig-modrig, auch an den sogen. Scheunenstaubgeruch einiger Phlegmacien erinnernd; er verstärkt sich im offenen Sammelbehälter und nach zunehmendem Alter beträchtlich, so daß auch für den Trocknungsprozeß zum Exsikkat ein gesonderter Raum dafür erhalten mußte. Beachtlich, daß auch das abgefallene weiße Sporenpulver, aufbewahrt in einem Briefkuvert, wenn auch abgeschwächt, den unangenehmen Duft verbreitete. Auch eine Kostprobe vom Hut ergab einen unangenehmen Geschmack, der noch längere Zeit im Mund erhalten blieb.

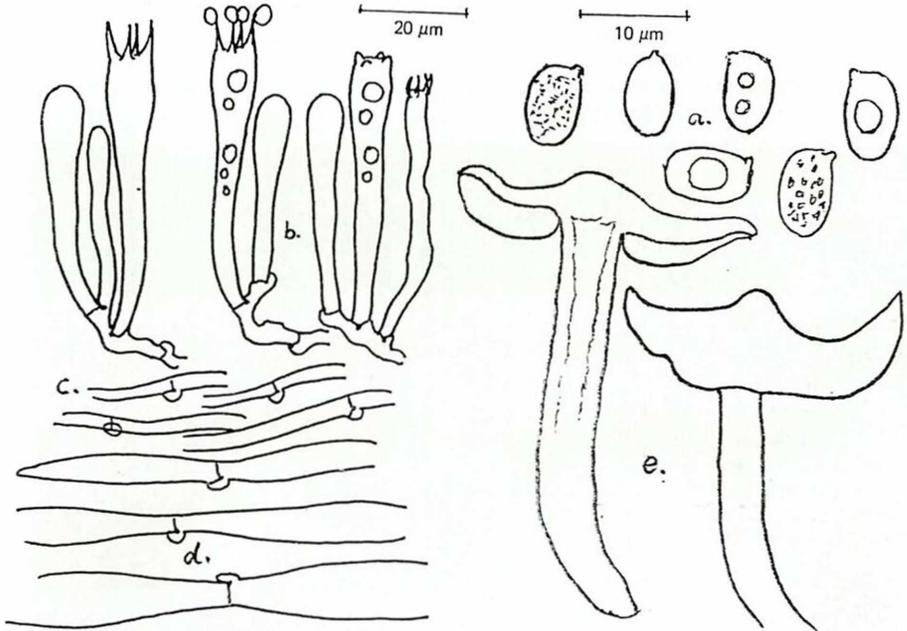
Vorkommen: ein ausgesprochener Spätherbstpilz, auch eigene Funde datieren alle vom November.

Standort: Wiesenhang im Hügelland, etwa 300 m ü. M.

Sporen: hyalin, elliptisch, 7–8,5 x 4,5–5,5 μm , der größere Anteil lag bei 8 x 5 μm mit \pm feinkörnigem Inhalt. Vom abgefallenen Sporenstaub erhielt ich dieselben Werte, jedoch war hier der Inhalt meistens mit 1–2–3 und mehreren Öltropfen. Die Nachmessungen von Frau Dr. H. Maser, in KOH vorgenommen, ergaben Werte von 7–9 x (4) 4,5–5 (5,5) μm , ohne, aber auch mit Inhalt wie oben. Sporenstaub weiß.

Basidien: 35–50 x 7–8 μm , Sterigmen 5–7 μm lang.

Lamellentrama: regulär, die Hyphen verlaufen parallel, Hyphen in der Lamellentrama 4–15 (20) μm ϕ , im Subhymenium 2–3 μm ϕ , Septen mit Schnallen, keine Zystiden, Lamellenschneide fertil.



a) Sporen, b) Basidien, c) Hyphen im Subhymenium, d) Hyphen in der Lamellentrama, e) Habituskizze.

Anmerkungen:

Funde von diesem Pilz machte ich erstmals im Spätherbst des Jahres 1963. Aufgrund der stark ausgebuchteten Lamellen wurde zunächst versucht, die Art bei *Tricholoma* (jetzt *Dermoloma*) *atrocinereum* unterzubringen, hierzu stimmten aber die Sporen nicht. Erst durch zwei Zusendungen an Dr. W. Neuhoff †, Reutlingen, kam ich auf den richtigen Nenner. Am 20.11.1963 schrieb er u. a.: „Es handelt sich hierbei um keinen Ritterling, sondern um *Hygrophorus streptopus* Fr., den man zumeist (ob mit Recht weiß ich nicht) mit *Hygrophorus fornicatus* Fr., siehe bei Lange 165 C, vereinigt hat. Die Sendung duftete aber so unausstehlich wie kaum jemals eine andere Art. Nur Fries spricht hier von einem Geruch. Vielleicht gibt es verschiedene Varietäten oder Arten in dieser ziemlich ungeklärten Gruppe.“ Zitat Ende. Auch J. Favre verwendet in den Untersuchungen des Schweizer Nationalparks den Namen *H. streptopus* Fr. In der bei-

gegebenen Anmerkung hebt er u. a. besonders den auffallenden modrigen Geruch hervor, der ihn von allen anderen *Hygrocyben* unterscheidet.

Helmut Schwöbel, mit dem ich mich einige Jahre später über den Pilz unterhielt, kennt *H. fornicata* Fr., wie in Lange beschrieben und auf Tafel 165 C abgebildet, aus dem grasigen Rheinauenwald bei Karlsruhe. Auch ihm ist aufgefallen, daß der stark erdartige Geruch nirgends vermerkt wird. Weiter hat er festgestellt, daß der Pilz schwach rötet. Oft erst nach Tagen im Kühlschrank. Deutlicher, wenn man die Lamellen quetscht oder zerbricht. Es ist ein blasses und trübes Karottengelb, das allerdings weniger konstant ist. Hierzu könnte der von mir angebrachte Vermerk bei den Lamellen „leichte rostige Färbung“ passen! Die weiße Form nennt er nach Bresadola Tafel 333 var. *clivalis* Fr. In der Abbildung *H. streptopus* auf Tafel 334 sieht er die häufiger vorkommende Art *H. fornicata* mit dem grau getönten Hut.

Sehen wir nun weiter nach bei Ricken. In seinen Blätterpilzen ist nur die Art *H. fornicata* Fr. zu finden und als Exzentrischer Ellerling beschrieben. Die Abbildung ist allerdings weniger aussagekräftig.



Hygrocybe fornicata (Fr.) Sing. var. *fornicata* Arnolds
Abbildung etwa 1,5:1 verkleinert

Anders sieht es bei Nüesch in dem Bestimmungsschlüssel der weißsporigen Hygrophoreen aus. Hier werden die dem Formenkreis zugeordneten Arten *H. clivalis* Fr., *H. distans* Berk., *H. fornicatus* Fr. und *H. streptopus* Fr., jede für sich, beschrieben und weiter wird noch auf *H. gentilitus* Britz. ein Hinweis gegeben. Davon ist ihm aber nur *H. fornicatus* Fr. aus eigenen Funden bekannt. Die weiter dazu aufgeführten Namen sind demnach aus der Literatur übernommen worden. Konrad et Maublanc vertreten dagegen in *Icones Selectae Fungorum* die Ansicht, daß nur *H. fornicatus* Fr., auf Tafel 376 abgebildet, Artberechtigung hat. Alle weiter in diesem Zusammenhang genannten Arten gelten als Synonyme. Auch bei Kühner und Romagnesi wird nur *H. fornicatus* Fr. geführt, dort aber als geruchlos ausgewiesen. Der Name *H. streptopus* ist nur in einer Anmerkung zu finden.

In einer neueren Arbeit (1976) von M. Bon werden aber die bei K. et M. als Synonyme genannten Arten *clivalis*, *streptopus* und *distans* mit *fornicata* als eigene Arten aufgeschlüsselt. Weiter kommt hinzu *H. lepidopus* (Rea) Ort.-Watl. Diese Auffassung wird aber von Moser in den Neuauflagen von 1978 und 1983 nicht übernommen. Die Neuaufnahme von *H. streptopus* ab der 4. Auflage beruht auf einer Veröffentlichung von Singer und Kuthan in der Zeitschrift für Pilzkunde 1976, dessen Text, etwas gekürzt, wiedergegeben wird. Diese genannte Veröffentlichung ist aber auf Grund einer Untersuchung von Arnolds nicht rechtsgültig. Nach Artikel 37 des Codes von Sydney fehlt das Wort „Typus“ in der letzten Zeile der Veröffentlichung. Machen wir uns zum Abschluß dieser Untersuchung die Ansicht von Krieglsteiner zu eigen, daß nur *Hygrocybe fornicata* Artberechtigung hat und verweisen auf die Arbeiten von Arnolds in „*Agarica*“ 1985 und in „*Persoonia*“ 1986, die nach Fertigstellung des Manuskriptes auch noch eingesehen werden konnten. Demnach gibt es von *H. fornicata* zwei Varietäten: *var. fornicata* mit weißlichem bis blaß ockerlichen Hut und *var. streptopus* mit blaß bis dunkel graubraunem Hut.

Der hier als Porträt vorgestellte Pilz wäre demnach *Hygrocybe fornicata* (Fr.) Sing. *var. fornicata* Arnolds.

Bedanken möchte ich mich bei Frau Dr. H. Maser, die freundlicherweise eine Nachprüfung der mikroskopischen Daten vorgenommen hat. Weiteren Dank den Herren Dr. W. Neuhoff †, Rellingen, F. Gröger, Warza, Ing. J. Kuthan, Ostrava, H. Schwöbel und G. J. Krieglsteiner für die gegebenen Hinweise sowie A. Bollmann für die zur Verfügungstellung fehlender Literatur.

Literatur

- Arnolds, Eef.: in *Agarica* Vol. 6, No. 12 pp 178–190, 1985.
Arnolds, Eef.: in *Persoonia* Vo. 13, Part 2 pp 137–160, 1986.
Bon, M.: in *Documents mycologiques*, Tome VII, S. 19, 1976.
Bresadola, J. *Iconographia Mycologica* Vol. III, 1981.
Cetto, B.: *Pilze nach der Natur*, Band 2, 1978 und Band 3, 1979.
Favre, J.: *Catalogue Descriptif des Champignons Superieurs de la Zone Subalpine du Parc National Suisse*, Seite 388, 1960.
Gröger, F.: In *Mykologisches Mitteilungsblatt*, Heft 2, S. 35, 1983.
Horak, E.: *Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz*, 1968.
Konrad, P. et Maublanc: *Icones Selectae Fungorum*, Tome IV, 1986.
Krieglsteiner, G. J.: In *Zeitschrift für Mykologie*, Band 52, S. 3–46, 1986.
Kühner, R. et Romagnesi, H.: *Flora Analytique des Champignons Superieurs*, 1953.
Lange, J. E.: *Flora Agaricina Danica*, 1935.
Moser, M.: *Kleine Kryptogamenflora*, Auflagen 1–5.
Nüesch, E.: *Die Weißsporigen Hygrophoreen*, 1922.
Ricken, A.: *Die Blätterpilze*, 1915.
Singer u. Kuthan: In *Zeitschrift für Pilzkunde*, Band 42, S. 7–13, 1976.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [23 2 1987](#)

Autor(en)/Author(s): Steinmann Hans

Artikel/Article: [Pilzporträt Nr. 27 *Hygrocybe fornicata* \(Fr.\) Sing. = *Camarophyllus fornicatus* \(Fr.\) Karst. Exzentrischer Saftling 34-37](#)